

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Ley, Katharina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Frauen und Politik“ ist das Thema der vorliegenden Nummer der Roten Revue. Das bedeutet: Frauen sind da, Frauen mischen sich ein, Frauen wollen verändern. Das geht nur mit dem schielenden Blick, den Sigrid Weigel, die deutsche Germanistikprofessorin in Zürich, folgendermassen beschreibt: „Wie die befreite Frau aussehen wird, das ist heute mit Sicherheit und Vollkommenheit nicht vorstellbar, lebbar schon gar nicht. Um in diesem Zwischenraum, im ‚nicht mehr‘ und im ‚noch nicht‘ zu überleben, ohne verrückt oder toll zu werden, muss die Frau den schielenden Blick erlernen, das heisst, die Widersprüche zum Sprechen bringen, sie sehen, begreifen und in ihnen, mit ihnen leben – und Kraft schöpfen aus der Rebellion gegen das Gestern und aus der Antizipation des Morgen.“

Der schielende Blick ist ein schweifender Blick, der aus dem ‚interesse‘, dem Dazwischensein, lebt. Frau kann das Dazwischensein sehr unangenehm erleben, eben zwischen Stuhl und Bank, zwischen Kindern und Beruf, zwischen Beruf und Politik, zwischen sogenannter Männerpolitik und feministischer Bewegung, zwischen Ohnmacht und Macht, nirgends richtig, nirgends wohl. Doch das Dazwischensein bildet als ‚inter esse‘ die Basis, die Interesse erst möglich macht. ‚Frauen und Politik‘ bietet sich dem schweifenden Blick als Möglichkeit an, das eine, ‚Frau‘, nicht aus dem Auge zu verlieren und gleichzeitig auch ‚Politik‘ zu sehen. ‚Frau und Politik‘ ist die Bezeichnung eines Prozesses, für den es – vorläufig – keinen richtigen Zeitpunkt und keine richtige Strategie gibt. In gewissen historischen Momenten ergeben sich neue Aspekte. Der Frühling der Frauen ist eine Tatsache. Der schweifende Blick schöpft seine Kraft aus dem einen und dem andern, was er erblickt und weiss: es geht weiter. Unsern Leserinnen und Lesern wünschen wir den schweifenden Blick, um aus den vorliegenden Aufsätzen heraus das zu entnehmen, was unser Thema braucht, damit es interessant bleibt, weiterdebattiert, weiterentwickelt und weitergelitten und -gelebt wird.

Katharina Ley

Umschlagbild: Ständerätin Josi J. Meier (CVP/LU), eine Vorkämpferin für die Rechte der Frau.
(Bild: Annemarie Reber)